



Van Kark un Lüe

Nachrichten und Berichte aus dem Leben der
Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Edewecht

Juli / August 2005

Internet-Ausgabe

www.kirche-edewecht.de



Keinem von uns ist Gott fern.
Apostelgeschichte 17,27

Aus dem Inhalt

Andacht (P. Dr. Gräbe) 2

Kindergärten 4

Portsloge: Fest der Rittersleut'
Neue Leiterin im Großen Haus
Jeddeloh II: Ausgewogene Ernährung
Gefiederter Besuch

Bücherfrühling 8

Asien - zu Gast in Edewecht

Synodenbericht 10
Weichenstellungen

Kirchentag 12

Jugendarbeit 14

Aus der Gemeinde 17

- Kirchenjubiläum 2005/2006
- Gottesdienst mit der Werkstatt Scheps

*Keinem von uns ist Gott fern.
Apostelgeschichte 17,27*

Monatsspruch Juli 2005

Manche von uns sind in diesen Sommermonaten unterwegs. Sonlige Strände, exotische Kulturen und beeindruckende Städte laden dazu ein, den eigenen Horizont zu weiten und Neues, Fremdes zu entdecken. Vielleicht gehören Sie ja selbst zu den Reisenden. Wer unterwegs ist, der stößt, wo auch immer er hinkommt, auf Gotteshäuser: auf kleine Dorfkirchen oder Kathedralen, auf Synagogen oder Moscheen, auf Tempel, Schreine und Pagoden. Und auch, wenn Sie lieber zu Hause bleiben, so wird doch jeder schon einmal die Erfahrung gemacht haben: Was die Menschen aller Länder und Kulturen miteinander verbindet, ist die Suche nach Gott. Die Suche nach etwas, was über mich selbst hinaus weist und das meinem Leben Sinn und Halt gibt.

In früheren Zeiten, da gab es die Vorstellung, dass jedes Volk seinen eigenen Gott oder seine eigenen Götter hat. Und dieser Gott oder diese Götter waren dann auch nur für das jeweils eigene Volk zuständig. Wer sich fern von der eigenen Gemeinschaft aufhielt, war dann auch fern von seinem Gott: Er war in einem Gebiet, für das der eigene Gott einfach nicht zuständig war. Für das Volk Israel war es eine großartige Entdeckung, nach bedrückenden militärischen Niederlagen und der Deportation in ein fernes und fremdes Land festzustellen: Auch hier wirkt Gott. Selbst wenn unser Tempel zerstört und in unermessli-

cher Ferne liegt, so sind wir doch nicht abgeschnitten von Gottes Liebe. Er begleitet uns mit seinem Segen, auch wenn wir in der Fremde sind und holprige Lebenswege gehen müssen.

Aus dieser Entdeckung heraus sind neuer Mut und neues Selbstbewusstsein gewachsen. Geradezu fröhlich-frech zeichnet der Autor des biblischen Daniel-Buches eine Begegnung zwischen den biblischen Propheten Daniel und dem Perserkönig Darius. Da lässt er den heidnischen König staunend dastehen vor den Taten des Gottes Israels und legt im die Worte unserer Monatslosung in den Mund: „*Er ist der lebendige Gott; er lebt in Ewigkeit. Sein Reich geht niemals unter; seine Herrschaft hat kein Ende.*“ – Welch ein mitreißendes Zeugnis! Während für das Volk Israel noch klar war, dass dieser Gott ein ganz anderer ist als die Götter der anderen Völker, haben einige Kirchenväter der ersten christlichen Jahrhunderte (Clemens, Origenes) auch im nichtchristlichen Bereich „göttliche Funken“ erkannt. Aus dieser Tradition hat sich dann in der Neuzeit der etwas leichtfertig dahingeworfene Satz entwickelt: „Glauben wir nicht alle irgendwie an den selben Gott?“ Ein beliebtes Gleichnis für eine solche Haltung ist die Geschichte von den vier Blinden, die einen Elefanten an Rüssel, Stoßzahn, Bein und Schwanz betasten und jeweils ganz unterschiedlich beschreiben.

In den letzten drei bis vier Jahren erleben wir nun verstärkt eine gegenläufige Bewegung. Gerade im Blick auf den Islam wird immer wieder festgestellt, dass Allah und der Gott der Christen nicht der selbe sein könne: Christen kennen Gott nur als den Vater Jesu Christi, während im Koran ein solches Vater-Sohn-Verhältnis ausdrücklich abgelehnt wird. Aber würde eine solche Logik nicht auch die ganz kostbare Erkenntnis in Frage stellen, dass der Gott Israels und der Vater Jesu Christi der Selbe sind? Es ist immer leichter, sich selbst in die Tradition einer früheren Religion einzuordnen als anzuerkennen, dass eine später gekommene Religion ebenfalls in der selben Tradition steht.

Es gibt durchaus auch Christen, mit denen ich nur schwer zusammenbeten könnte. Wenn ein Christ z.B. im Namen Gottes zum Krieg aufruft, dann muss ich sagen: Das ist nicht mein Gott. Das selbe müsste ich in einem ähnlichen Fall auch einem Moslem sagen. Aber umgekehrt kann es geschehen, dass ich in der gelebten Begegnung mit Muslimen plötzlich feststelle: Wir sprechen von dem Selben. Unsere Sehnsucht ist die selbe. Und manchmal finden wir uns sogar in der Einsicht, dass Jesus Christus das Wort Gottes ist. Dann dürfen wir Gott auch dafür loben, dass wir tatsächlich an den Einen und Selben glauben.

Dieser gemeinsame Sprachstrom

des Gotteslobs verbindet Juden, Christen und Muslime. Er unterscheidet uns aber auch in vielerlei Hinsicht z.B. von den Religionen Ostasiens. Das mag ein wenig kompliziert klingen. Ganz anschaulich wird es jedoch in der Begegnung mit Menschen anderen Glaubens – von Angesicht zu Angesicht. Ich

wünsche Ihnen viele solche gute Begegnungen – ob in der Ferne oder auch zu Hause. Möge Gottes Segen Sie dabei durch diese Sommermonate hindurch begleiten!

Ihr Uwe Gräbe

*Er ist der lebendige Gott;
er lebt in Ewigkeit.
Sein Reich geht niemals unter;
seine Herrschaft hat kein Ende!*
Daniel 6,27

Monatsspruch August 2005

Offene Straßenkirche

Signet „Verlässlich geöffnete Kirche“ für die Martin-Luther-Kirche in Süddorf

Seit dem Palmsonntag ist unsere Martin-Luther-Kirche nun wieder als Straßenkirche geöffnet. Viele Menschen finden mitten im Alltag den Weg über unsere Türschwelle, sprechen ein stilles Gebet, entzünden eine Kerze, hinterlassen einen Eintrag im Gäste- und Fürbittenbuch.

Am 30. Mai traf sich das Team der Ehrenamtlichen, die sich um unsere Kirche kümmern. Dabei gab es wichtige Dinge zu vermelden: Schon bald wird uns der Oberkirchenrat voraussichtlich das Recht verleihen, das offizielle Signet „Verlässlich geöffnete Kirche“ zu führen. Feierlich überreicht wird uns eine Plakette mit diesem Signet durch den Vertreter der Kirchenpädagogik, Pastor T. v. Kameke (Bad Zwischenahn) im Gottesdienst am Sonntag, dem 31. Juli, um 10.00 Uhr in der Martin-Luther-Kirche. Die Plakette werden wir dann gut sichtbar an unserer Kirche anbringen. Sie soll anzeigen: Diese Kirche erfüllt alle Kriterien der Kirchenleitung für eine verlässlich geöffnete Kirche – hier wird also gute Arbeit geleistet! Unsere Kirche wird damit in offizielle Verzeichnisse und Tourismus-

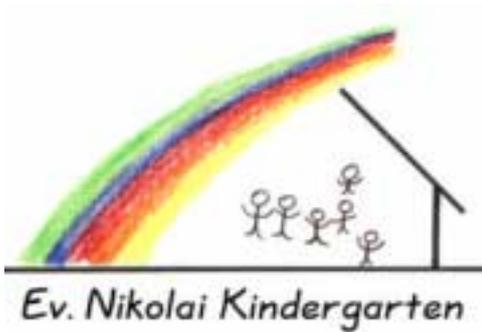
broschüren (z.B. für Radwanderer) aufgenommen werden - für uns eine ganz wunderbare und dazu noch kostenlose Werbung! Zu diesem ganz besonderen Gottesdienst sind alle Interessierten - Jung und Alt! - herzlich eingeladen.

Das nächste Treffen des „Teams Offene Straßenkirche“ findet am Samstag, dem 13. August, um 18.00 Uhr statt. Wie schon im vergangenen Jahr werden wir in der

Picknick-Ecke unserer Kirche gemütlich miteinander grillen. Um den Saisonabschluss vorzubereiten, treffen wir uns dann noch einmal am Montag, dem 17. Oktober, ebenfalls um 18.00 Uhr. Der Saisonabschluss selbst findet dann voraussichtlich am Reformationstag, dem 31. Oktober, in einer Abendandacht statt. Wer noch im „Team Offene Straßenkirche“ mitmachen möchte, ist zu jedem dieser Treffen willkommen!

UWE GRÄBE





Neue Leiterin im Großen Haus

Mein Name ist Karin Quade - Matthes. Mit meinem Mann, zwei Töchtern (10 und 15 Jahre alt), zwei Katzen und einem Kaninchen lebe ich in Oldenburg. Aufgewachsen bin ich in Osterscheps.

In meiner Freizeit lese ich gern, backe Brot und Kuchen, beschäftige mich in unserem Garten, spiele Karten und fahre Rad.

Nach meiner Ausbildung als Erzieherin arbeitete ich zwei Jahre als Gruppenleiterin in der Werkstatt für behinderte Menschen in Westerscheps und 13 Jahre in der Tagesbildungsstätte und dem heilpädagogischen Kindergarten in Mansie. Anschließend leitete ich 10 Jahre einen Kindergarten in der Gemeinde Bad Zwischenahn.

Den Abschluss meiner Ausbildung, mein Anerkennungsjahr, absolvierte ich im evangelischen Kindergarten in Portsloge, in der Gruppe von Frau von der Reith, die ja heute noch in dem Kindergarten tätig ist! Ich freue mich, im August die Leitung des „großen Hauses“ in Portsloge übernehmen zu können. Es warten viele Aufgaben: Seit Anfang des Jahres gibt es den Orientierungsplan, der wie der Name schon sagt, als Orientierungshilfe für die Arbeit in den Kindergärten von der Landesregierung heraus gegeben wurde. Diesen gilt es individuell für den

Kindergarten umzusetzen. Dahinter steckt natürlich das schlechte Abschneiden der deutschen Kinder in der Pisa - Studie. Bildungsarbeit soll jetzt verstärkt im Vorschulbereich ansetzen und eine engere Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Schule festgeschrieben werden. Die Arbeit und die Entwicklung der Kinder muss beobachtet und dokumentiert werden. Mit all diesen Dingen wird sich das Team beschäftigen müssen.

Das kann aber nicht bedeuten, dass alles verändert wird. Es wird ja bereits gute Arbeit geleistet! Oft ist uns nicht bewusst, wo Bildungsarbeit anfängt: Kinder, die neu in den Kindergarten kommen, trennen sich in der Regel zum ersten Mal für längere Zeit von ihren Eltern und sollen sich mit unserer Hilfe dort hineinfinden. Sie müssen sich in den Räumen des Kindergartens orientieren, lernen in einer großen Gruppe angesprochen zu werden und sich dort zu behaupten. Durch Rituale geben wir den Kindern Orientierungshilfe im Alltag. Das beginnt damit, dass morgens nach der Ankunft die Gruppenleiterinnen begrüßt werden und anschließend Straßengegen Hausschuhe getauscht werden und führt weiter zu den Geburtstagsfeiern. All das lernen die Kleinen und es ist für uns selbstverständlich. Für mich bedeutet Bildungsarbeit im Kindergarten: FÖRDERN; FORDERN und BEGLEITEN!

Dazu ein Beispiel: Wir begleiten die Kinder in ihrem Alltag verbal, beobachten und greifen Themen auf, die die Kinder beschäftigen. Der Sprachschatz wird gefördert und es werden Möglichkeiten geboten,



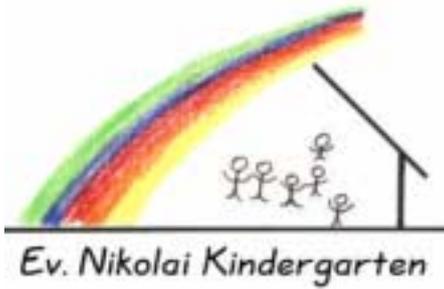
Sprache selbst anzuwenden. Wenn Kinder sich sprachlich ausdrücken können, müssen sie nicht „draufschlagen“. Natürlich fordern wir auch das Gelernte ein. Wir erwarten, dass Regeln eingehalten werden und dass, um bei dem Beispiel zu bleiben, Worte und nicht Fäuste eingesetzt werden!

Der sprachliche Bereich wird im übrigen durch den „Bücherkeller“ unterstützt, der einen Büchertausch im Kindergarten ermöglicht. Wunderbar!

Ich freue mich besonders, dass im Portsloger Kindergarten behinderte und von Behinderung bedrohte Kinder in einer Integrationsgruppe betreut werden. Für uns alle, die wir in diesem Haus zu tun haben, Erwachsene und Kinder, ist es eine eindrucksvolle Erfahrung. Es erinnert uns bei allen Kindern individuelle Stärken zu erkennen und uns gegenseitig zu achten und zu respektieren!

Mit freundlichen Grüßen verbleibe ich hiermit und wünsche Ihnen allen eine schöne, sonnige Ferienzeit.

KARIN QUADE - MATTHES



Das Fest der wackeren Rittersleut'

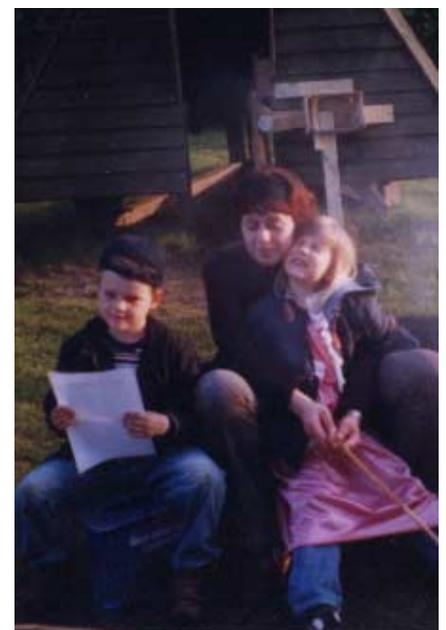
In den vergangenen Wochen fanden wieder die alljährlichen Übernachtungsfeste im Kindergarten statt. Für die Regenbogengruppe und die Bunte Gruppe stand es in diesem Jahr unter dem Motto "Ritter und Prinzessin", so wie es die Kinder sich gewünscht hatten.

Am 19. Mai trafen sich 42 Kinder im Alter von 3- 6 Jahren mit Matratzen, Schlafsäcken und teilweise auch Zelten im Kindergarten. Nachdem alle Schlafstätten aufgebaut und die Eltern verabschiedet waren, konnten wir mit den Ritterspielen im Garten beginnen. Anschließend gab es dann ein Rittermahl an einer stilechten Tafel. Das von den Eltern mitgebrachte Abendessen passte mit Pommes und Würstchen zwar nicht ins Mittelalter, war aber der sehnliche Wunsch der Kinder. Als dann alle Ritter, Prinzessinnen, Burgfräuleins, Zauberer und Königinnen (die teilweise auch kostümiert gekommen sind) satt waren, ging es noch einmal nach draußen. Das Wetter hatte glücklicherweise ein Einsehen mit uns, so konnten wir an der extra angelegten Feuerstelle noch ein kleines Lagerfeuer machen und Stockbrot backen. Neben dem Lagerfeuer hatten die Kinder die Möglichkeit, sich zum Ritter schlagen zu lassen. Da wir ein sehr fortschrittliches Mittelalter fei-

erten, wurden natürlich auch Prinzessinnen, Zauberer und Königinnen zu Rittern geschlagen! Müde, satt und mit dezentem Lagerfeuerduft in Kleidung und Haaren ging es dann schließlich in die Betten. Die Kinder hatten sich in den vorherigen Tagen überlegt, in welchen Räumen sie schlafen wollten. So gab es im Bewegungsraum ein Matratzenlager, in der Regenbogengruppe ein Zeltlager, und auch eine kleine Zeltstadt im Garten. Schnell überkam die müden Ritter nach der Gute- Nachtgeschichte der Schlaf, und die letz-

ten Taschenlampen wurden ausgemacht. Am nächsten Morgen gab es an der großen Ritter- Tafel noch ein Frühstück, das ebenfalls von den Eltern mitgebracht worden war, bevor die Kinder samt Matratzen und Kuscheltieren wieder abgeholt wurden. Es war ein tolles Fest, das allen Beteiligten viel Spaß gemacht hat, und nach dem Piratenfest vor 2 Jahren, und dem Indianerfest im letzten Jahr sind wir schon gespannt, welches Thema sich die Kinder im nächsten Jahr für uns ausdenken!

SUSANNE WERNICKE





„Ausgewogene Ernährung ...

... und Gesundheit“, so lautete drei Wochen lang im Mai das Thema unseres Projekts.

Es begann mit einem Kaspertheaterstück: „Kasper und Gretel beim Zahnarzt“. In dem Stück ging es darum, dass der Teufel der Gretel erzählt, wie gesund Lollis, Smarties und andere gefärbte Sachen sind. Davon könne man die ganze Tüte aufessen und Äpfel und Birnen seien ungesund Zeug von dem man nicht groß und stark werden würde. Auch das Zähne putzen sei schädlich, denn dann würde man

die Bakterienzwerge bei der Arbeit stören. Natürlich wussten die Kinder, dass dies nicht stimmt und wurden so aktiv in das Stück mit einbezogen.

Interessant war der Besuch vom Prophylaxeteam des Gesundheitsamtes aus Westerstede bei uns im Kindergarten. Mit den Kindern wurde auf spielerische Art erarbeitet, was zur gesunden Ernährung gehört. Kroko, eine Handspielpuppe mit schönen weißen und gesunden Zähnen übte mit den Kindern das Zähne putzen.

Sehr eindrucksvoll war eine kleine Ausstellung, bei der Eltern und Kinder sehen konnten, wie viele Zuckerstückchen z.B. in einem Glas Nutella oder Ketchup versteckt sind.

Während der Projekttag gab es jeden Tag etwas zum probieren zum Frühstück für die Kinder. Die Kinder wurden bei der Zubereitung mit einbezogen und auch einige Mamas

kamen in den Kindergarten, um mit den Kindern Vollkornbrötchen zu backen, Saft zu pressen, Dips herzustellen, Obstsalat zuzubereiten, verschiedene Apfelsorten vorzustellen ... Vielen Dank noch mal an dieser Stelle!

Alle unsere Angebote drehten sich um das o.g. Thema und es fanden noch viele weitere Aktionen statt. Die Höhepunkte waren sicher auch die Besuche im Ort. Bei Bäcker Grahlmann, haben wir leckeren Vollkornobstkuchen gebacken. Bei „Bauer Uwe“ sahen sich die Kinder Milchkühe und Hühner an und kauften in seinem Hofladen Gemüse ein. In dem „Ihre Kette Markt“ bei Bruns kauften einige Kinder Käse, Aufschnitt und andere Zutaten für unser jeden Freitag stattfindendes Büfett ein.

Als Abschluss der Projektwochen haben einige Kinder das Theaterstück vom „Gemüsemonster“ für die Kindergartenkinder aufgeführt. Anschließend ging es bei strahlendem Sonnenschein zum Sportplatz. Gemeinsam wurde dort gefrühstückt und gespielt, denn schließlich ist Bewegung auch wichtig für unsere Gesundheit.

Wieder im Kindergarten angekommen, ging es auf den Spielplatz, denn dort wartete die Wasserpumpe und eine Wasserkrake auf die Kinder.

Die Kindergarteneltern informierten sich bei einer kleinen Ausstellung mit Fotos und Berichten im Kindergarten über unser Projekt. Wir konnten beobachten, wie einige Kinder ihre Eltern durch die Ausstellung führten und auf einige Sachen in Bezug auf ausgewogene Ernährung und Zahnpflege aufmerksam machten. - Denn selbst Erlebtes und von uns Vorgelebtes hinterlässt seine Spuren! -

FRAUKE ROSENDAHL-BROER





Gefiederter Besuch

Der Geflügelzuchtverein aus Edewecht hat uns ein Huhn und einen Hahn, eine Taube und ein Taubenküken, einen kleinen Hahn und drei Laufentenküken mit sehr langen Hälsen gezeigt. Wir durften sogar die Küken auf die Hand nehmen. Sie waren ganz warm und weich. Die Entenküken haben etwas gezittert, vielleicht hatten sie ja Angst vor uns? Der Hahn war sehr groß, gerne hätten wir ihn auch gestreichelt, aber das ging leider nicht. Ob er nach uns gepickt hätte? Wir fanden es sehr schön, dass

uns der Geflügelzuchtverein besucht hat.

DIE KINDERGARTENKINDER

Dieser kleine Bericht wurde von einigen Kindern unseres Kindergartens verfasst. So haben sie den Besuch der Tiere erlebt. Es ist immer etwas Besonderes,

wenn uns Tiere im Kindergarten besuchen. Sogar das eine oder andere Haustier war schon bei uns, wie z.B. Kaninchen, Meerschweinchen, Hühner, Vögel oder eine kleine Ziege. Mal sehen, wer oder was als Nächstes kommt?!

FRAUKE ROSENDAHL-BROER



Von der Raupe zum Schmetterling

diese Verwandlung konnten die Kinder in unserem Experimentierbereich beobachten. Am 20. April bekamen wir mit der Luftpost fünf Raupen aus England geschickt. In einem speziellen Behälter mit Futter konnten sich die Raupen in den folgenden Tagen satt fressen, wobei sie größer und dicker wurden. Acht Tage später konnten wir beobachten, wie sich die Raupen an den Deckel des Behälters hingen um sich zu verpuppen. Mit Seidenfäden verpuppte sich eine Raupe nach der anderen. Es dauerte insgesamt zwei Tage, dann war es Zeit, die „Puppen“ in den Brutbehälter umzuhängen. Wieder dauerte es zehn Tage bis die ersten zwei Schmetterlinge schlüpften. Aufgeregt kamen die Kinder aus dem Experimentier-

bereich, um uns mitzuteilen das sie die ersten Schmetterlinge entdeckt hatten. Am folgenden Tag schlüpften drei weitere Schmetterlinge. Große Aufregung brachte die rote Farbe, die von den frisch geschlüpften Schmetterlingen auf den Boden des Brutbehälters tropfte. Es handelte sich dabei nicht um Blut, sondern um überschüssige Flügel-farbe und überflüssiges Gewebe. Für drei Tage konnten nun die Kinder die Schmetterlinge im Brut-Behälter beobachten. Mit Hilfe eines Lexikons fanden wir heraus, das es sich um Distelfalter handelte. Wir sammelten Blüten

und Blätter und legten diese auf den Boden des Brutbehälters. Zusätzlich beträufelten wir mit einer Pipette die Blüte mit Zuckerwasser (als Nahrung). Am 13. Mai entließen wir während eines gemeinsamen Abschlusskreises auf unseren Spielplatz die fünf Schmetterlinge in die Freiheit.

ANJA KAISER



Timmermann

Asien - zu Gast in Edewecht

Den Auftakt des 15. Edewechter Bücherfrühlings zum Thema „Asien“ erlebten die Kinder am Montag, dem 9. Mai 2005 im Bücherkeller im „Haus der Offenen Tür.“ Aus dem Buch „Luh'Tu, kleine Tänzerin“ von Katharina Zimmermann / Nyoman Darsane erfuhren sie, wie sich eine Kindheit in Indonesien auf der Insel Bali abspielt. Die meisten Balinesen sind nicht reich und müssen schwer arbeiten. Durch Tanzen, Musizieren und Malen - auch das Batikgen gehört dazu - bekommt ihr Leben Freude und Sinn. Nach dem Vorlesen versuchten wir mit den Kindern Papierbatiken herzustellen.

Auf ein weißes DIN A 4 -Blatt wurde abwechselnd Farbe und Kerzenwachs aufgebracht. Anschließend mussten die Kunstwerke trocknen, wurden gebügelt (vom Wachs befreit) und in Folie eingeschweißt. Stolz nahm jedes Kind mehrere Papierbatiken mit nach Hause. Intensiv und ganz bei der Sache wurde gemalt und getropft. Ein „Stückchen“ Asien haben alle Teilnehmer gespürt.



Am 10. Mai, dem zweiten Tag des Bücherfrühlings, erwartete die Kinder in der Bücherei Vinzenz Pallotti „Das Märchen vom Löwenzahn“ mit Mandala-Bildern von Ingrid Neuhaus.

Ein Löwenzahn, der auf der grünen Wiese von Schmetterlingen, Hummeln und einer Libelle besucht wird, erfährt von ihnen über die Vielfalt der Welt u. bekommt Sehnsucht auch auszufliegen. Mit Hilfe des Windes wird seinen kleinen Fallschirmen dieses Glück zuteil. Am Ende seiner Erkundungen bekommt er Heimweh nach seiner

grünen Wiese und kehrt zu ihr zurück, um sich dort erneut einzuwurzeln u. zur Ruhe zu kommen. Nach dem Vorlesen durften sich die Kinder verkleiden und in den verschiedenen Rollen die Erlebnisse des Löwenzahns spielen. Die Verwandlung der leuchtend gelben Blüte zur weißen Pusteblume zog

alle Kinder in ihren Bann. Nach dem Spiel erhielten alle ein vorgedrucktes Mandala und durften ihre eigene Rolle hinein zeichnen. Das Mandala hat seine Heimat in Indien im Buddhismus und ist ein Kreis- oder Vieleckbild, das durch Anmalen und Anschauen zur Ruhe und zur Meditation führt.

So erlebten die Kinder auch an diesem Tag etwas aus der asiatischen Kultur. Es schließt sich der Kreis vom stillen Zuhören über das lebhafteste Gestalten des Märchens bis zum Ruhigwerden beim Ausmalen der Mandalas.

INGRID TÖPKEN

Beendet wurde der Bücherfrühling am Mittwoch mit der Veranstaltung „Asiatisch Kochen“ im Haus der Offenen Tür. Zu Beginn gab das Sachbilderbuch „Gita und ihr Dorf in Indien“ Einblicke in Familien- und Berufsleben, Kindheit, Tradition und Religion in Indien. Wir haben auch über die Naturkatastrophe Tsunami vom Dezember 2004 gesprochen. Die Kinder hatten die Verwüstung großer Teile Asiens, den Tod und das Leiden von vielen Menschen noch gut im Gedächtnis.

Nach dieser Einstimmung kamen wir zu den elementaren Lebensbedürfnissen, nämlich Essen und -zubereitung. Da die indische Küche hierzulande nicht so bekannt ist, hatten wir uns Rezepte aus China und Burma überlegt: Eiblütenuppe, Reis, Gemüse mit Hühnerfleisch und zum Nachtisch Bananen mit frisch geriebener Kokosnuss. - Das Hauptgericht konnten die Kinder stilecht im Wok kochen. 21 Kinder und sieben Betreuerinnen hatten alle Hände voll zu tun, um das Essen zur gemeinsamen Mahlzeit fertig zustellen.

So haben wir mit Spaß für alle Sinne durch diese Veranstaltungsreihe „Asien“ unser Ziel erreicht, Kindern Kenntnisse von fremden Kulturen zu vermitteln und Verständnis für andere Lebensformen zu wecken.

CHRISTINE WILKE Töpken



Bericht von der Frühjahrssynode in Rastede 2. - 3. Juni 2005 - Den kirchlichen Umbau denken

Wesentliches wurde auf dieser Synode beschlossen – und gleichzeitig wurde nichts beschlossen.

Anders kann man es wohl nicht beschreiben. Denn einerseits erteilte die Synode lediglich „Denkaufträge“ im Blick auf eine Strukturreform unserer Kirche - und andererseits dürfte klar sein, dass mit dem Denken auch eine bestimmte Richtung des Handelns festgelegt wird, welches unsere Kirche in Zukunft prägen wird.

Was war geschehen? Angesichts eines errechneten jährlichen Haushaltsdefizits von 12,5 Millionen Euro hatte die Synode der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg (also: unser „Kirchenparlament“) im vergangenen Jahr eine „Steuerungsgruppe“ eingesetzt. Diese Gruppe sollte unter Mithilfe mehrerer „Projektgruppen“ nun entscheidungsfähige Vorschläge zu einem Gesamtkonzept erarbeiten, wie unsere Kirche zukunftsfähig gemacht werden kann. Damit sollte ein jahrzehntelanger Denkprozess, an dem immer wieder neue synodale Arbeitsgruppen beteiligt waren, endlich in ein konkretes Handeln überführt werden.

Vier „Tendenzbeschlüsse“ legte die „Steuerungsgruppe“ nun vor, welche allesamt neue Arbeitsaufträge an diese Gruppe beinhalten. Diese Arbeitsaufträge betreffen die Kirchengemeinden, die Kirchenkreise, die Landeskirche und die gesamte Verwaltung.

1. Die Kirchengemeinden:

Die Steuerungsgruppe wird beauftragt, einen Rahmen zu beschreiben, der den Gemeinden helfen soll, Konzeptionen für die Neustrukturierung ihrer Arbeit zu entwickeln. Diese Neustrukturierung ist nötig,

da immer mehr Gemeindepfarrstellen in unserer Kirche gestrichen werden: Von den 224 Pfarrstellen, die es 1996 einmal gab, existieren 2004 nur noch 201,75 Pfarrstellen; im Jahr 2012 soll es nur noch 160 geben. Auch unsere vierte Pfarrstelle in Edeweicht wird schon beim nächsten Stellenwechsel wegfallen. Es wird also notwendig sein, dass Ehrenamtliche immer mehr Verantwortung in den Gemeinden übernehmen, und dass die Gemeinden stärker miteinander kooperieren.

2. Die Kirchenkreise

Die Steuerungsgruppe wird beauftragt, eine Konzeption für „Kooperationsregionen“ zu entwickeln. Solche Regionen können aus einem oder mehreren Kirchenkreisen bestehen und sollen dann gemeinsam, mit gebündelten Kräften, Aufgaben übernehmen wie z.B. die Fortbildung der Ehrenamtlichen, Bildungsarbeit usw. Eine Vielzahl von Aufgaben für diese Regionen steht in der Diskussion, ohne dass diese jedoch bislang verbindlich festgelegt wurden.

3. Die Kirchlichen Dienste in der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Oldenburg

Die Steuerungsgruppe wird beauftragt, eine Konzeption zu entwickeln, welche „Kirchlichen Dienste“ (das sind z.B. Diakonie, Jugendarbeit, Öffentlichkeitsarbeit, Bildungswerk usw.) überhaupt noch in unserer Landeskirche vorgehalten werden sollen und auf welcher Ebene (zentral, regional, gemeindlich) sie angesiedelt werden sollen.

4. Die Verwaltung

Die Steuerungsgruppe wird beauftragt, eine Verwaltungsstruktur „darzustellen“, die nur noch

zweigigliedrig aus kleinen Kirchenbüros und einem zentralen Verwaltungsamt in Oldenburg besteht.

Zum letzten Punkt ist anzumerken, dass hier mit „Kirchenbüro“ nicht das gemeint ist, was wir in Edeweicht darunter verstehen: Ein „Kirchenbüro“ nach Vorstellung der Steuerungsgruppe ist dann lediglich so etwas wie der Arbeitsplatz einer Pfarramtssekretärin, die für eine Großgemeinde oder (besser noch) mehrere Gemeinden die Ansprechpartnerin für die Anmeldung von Taufen, Trauungen, Beerdigungen usw. ist, und den Kontakt zur zentralen Kirchenverwaltung hält. Alles andere, was in *unserem* Kirchenbüro stattfindet – wie die Erstellung des Gemeinde-Haushaltes, die Verwaltung von Geldern, Friedhöfen, Kindergärten, sowie alle Personalangelegenheiten und Abrechnungen wären Sache eines großen „Kirchenverwaltungsamtes“ in Oldenburg, in dem vermutlich über hundert Menschen arbeiten würden. Dies soll nach Annahme der Steuerungsgruppe eine Einsparung von Verwaltungskosten in Höhe von 20% erbringen.

Es sollen also vier Konzeptionen für die Arbeit in vier verschiedenen Bereichen entwickelt, mit Inhalt gefüllt und bis ins letzte Detail durchgerechnet werden. Von Januar bis Mai 2006 sollen sie in den Ausschüssen der Synode beraten werden, bevor dann die Synode am 18./19. Mai 2006 *inhaltlich* über diese vier Konzeptionen abstimmt. Wenn sie angenommen werden, dann sollen sie bereits ab Ende 2006 / Anfang 2007 in Kraft treten. Nur mit dieser Vorgabe konnte die Steuerungsgruppe eine breite Zu-

stimmung zu den Beschlussvorlagen erzielen. Es gilt also, im Auge zu behalten, wie die „Denkaufträge“ mit Inhalt gefüllt werden. Die Tendenz ist die einer immer stärkeren Zentralisierung unserer Kirche

auf allen Ebenen, um so Kräfte zu bündeln. Was bedeutet dies für uns als Kirchengemeinden? Wird es dazu führen, dass sich mehr Menschen in unserer Kirche heimisch fühlen oder wird es einen Prozess

der Entfremdung nach sich ziehen? Solche Fragen werden beantwortet werden müssen, bevor die Synode im kommenden Jahr über konkrete Maßnahmen abstimmen kann.

UWE GRÄBE

Saint-Nick-Gospel-Singers

„Afrikanisches“ Wochenende in Falkenburg

Lange geplant und endlich herangekommen war es, das Gospel-Chor-Wochen-Ende (kurz: GCWE) der Saint-Nick-Gospel-Singers! Wie immer fand es im Laurentius-Stift des Klosters Falkenburg statt. Es gibt dort für die kirchliche Erwachsenenbildung einen besonderen Gebäudekomplex mit fast schon komfortablen Zimmern zum Übernachten und kleineren Gruppenräumen zum Üben, Essen und Beisammensitzen. Auch eine gut ausgestattete Küche ist vorhanden. Diese Lokalitäten durften auch wir nutzen.

Während (Tenor) Volker Austein die organisatorische Seite wieder einmal professionell vorbereitet hatte, war es der Chorleiter Ralf Behrens (auch ein Tenor ☺), der alsbald die künstlerische Seite in gewohnter Perfektion in Angriff nahm:

Bald nach dem Begrüßungsabendbrot fanden wir uns zur ersten Chorprobe zusammen - es sollten 5 afrikanische Lieder (in Worten: fünf) neu einstudiert und drei bereits „in Arbeit“ befindliche Gospelsongs weiter geprobt werden. Die Noten lagen bereit, das Keyboard war mit Strom versorgt, die Stühle standen im harmonischen Rund und schienen nur noch auf uns Teilnehmer zu warten.

Nun - es wurde ein afrikanisches

Wochenende. Ich zitiere einmal eine Textzeile aus dem Lied „Hare !Khub Di“ (Anmerkung: Das Ausrufungszeichen vor dem K von Khub ist kein Druckfehler): „Nawa gu ʾhom !ga ga ae ti ʾhom !ga tsana tsana era ʾnae“. Das ! zeigt einen uns Europäern unbekanntem Schnalzlaut, das ʾ und das ʿ zeigen zwei verschiedene Klicklaute an, die nicht so einfach wie ein englisches „Tieätsch“ gelernt werden können - glauben Sie es mir! Nicht so schwer ist meist die Melodie bei den afrikanischen Liedern, schwerer aber schon wieder der Rhythmus - na ja, man muss das Ganze wohl als Herausforderung ansehen, dachte ich mir.

Aber es kam noch besser: Für den Samstagabend hatte Ralf noch Niels Erland eingeladen, ein Musikpädagoge aus Großenkneten, der in Namibia aufgewachsen ist und sich mit namibischem Liedgut und Sprache perfekt auskennt. Das aber nicht genug, er kennt auch die Tänze und Bewegungsmuster der Namibier. Und so waren wir alsbald dabei, nicht nur die zungenbrecherischen Liedertexte zu singen, sondern uns auch noch „afrikanisch“ zu bewegen. Niels schaffte es tatsächlich, uns nach dem langen Übungstag nochmals zu motivieren.

Danach sah der Ablaufplan ein gemütliches Beisammensein der Teil-

nehmer vor. Das muss natürlich gewissenhaft absolviert werden. Ich für meinen Teil singe bei einer solchen Gelegenheit gerne etwas, man kommt ja sonst nicht dazu, und lasse auch meine Gitarre nicht im Koffer. Volker, Antje und viele andere Chormitglieder spielen ebenfalls Instrumente und so kommt manche „Session“ zustande, die keineswegs immer etwas mit Gospelmusik zu tun hat.

Am Sonntag haben wir dann noch im Gottesdienst der kleinen Stiftskapelle gesungen und eine wirklich interessante Predigt eines Theologieprofessors gehört. Ach ja, Pastor Schabalala aus Zimbabwe hatte uns am Sonnabend schnell noch ein 6.(!) afrikanisches Lied herein gegeben, welches wir für den Gottesdienst „eben noch“ proben, singen und mit Instrumenten begleiten sollten. Auch zu diesem „Rakanaka Vangheri“ haben wir strebend uns bemüht.

Nach einer letzten Chorprobe, einem ausgiebigen Mittagessen und Aufräumen, Fegen der Zimmer und Übungsräume sowie einer kleinen Manöverkritik bei einer letzten Tasse Kaffee war das GCWE - viel zu schnell - zu Ende und wir fuhren wieder nach Hause, um das Wochenende bei der Familie ausklingen zu lassen und/ oder um eventuelle Schlafdefizite auszugleichen.

Nächstes Jahr in Falkenburg!

ENNO RICHTER

„Wenn dein Kind dich morgen fragt ...“ Deutscher Evangelischer Kirchentag 2005 in Hannover

„Nicht (nur) in der Schule,
sondern im Leben lernen wir.“

Vorlauter Volksmund

Im Leben lernen. Außerschulische
Bildung.

Über die Bildung wird wieder öffentlich gestritten. Der Kindergarten sollte mindestens zweisprachig sein. Die Schule lehrt zu wenig oder gar das Falsche, fördert und fordert nicht optimal. Wer aus Familien ohne Geld kommt, erhält nicht die gleichen Chancen im Bildungssystem. So ist es um die Zukunft junger Menschen und die der bundesdeutschen Gesellschaft schlecht bestellt.

In dieser Debatte ist die außerschulische Bildungsarbeit, das, was die evangelische und andere Jugendarbeit leisten, kaum im Blick.

Sollte es nach der Bundestagswahl im Herbst zu weiteren Steuer-senkungen und in der Folge zu Kürzungen in den Haushalten der Kommunen kommen, wird in der Jugendarbeit sicher zu aller erst gespart.

Nicht zuletzt deshalb hatten die Evangelische Jugend in der Propstei Bad Gandersheim und der Rat der Evangelischen Jugend gemeinsam zu einem Workshop in das Zentrum der Jugend eingeladen. Mit etwas mehr als 60 Jugendlichen und Erwachsenen unterschiedlicher Herkunft wurde über Lernmöglichkeiten in der Jugendarbeit der Kirche und anderer Jugendverbände diskutiert.

Wie hast du am besten gelernt: Durch Kooperation und Kommunikation, durch Ausprobieren oder Setzen von Zielen, durch Spiel,

Anlässe oder durch reinen Zufall? Solche und andere Fragen wurden in den von Jugendlichen geleiteten Kleingruppen bedacht. Wie werden dort Lernbedingungen und Lernorte organisiert? Welche Unterschiede bestehen zum Lernen in der Schule? In den zur Verfügung stehenden anderthalb Stunden konnten natürlich keine abschließenden Einsichten formuliert werden, aber ein Anfang wurde gemacht, dessen Bedeutung viele Beteiligte betonten. So gabe es ein dickes Lob von Martin Labuhn, dem Landesjugendpastor der Braunschweigischen Kirche: Der Workshop sei ausgezeichnet organisiert worden und habe die angestrebte Zielsetzung der Veranstaltungsreihe, die Gäste zu beteiligen, beispielgebend umgesetzt.

VOLKER AUSTEIN



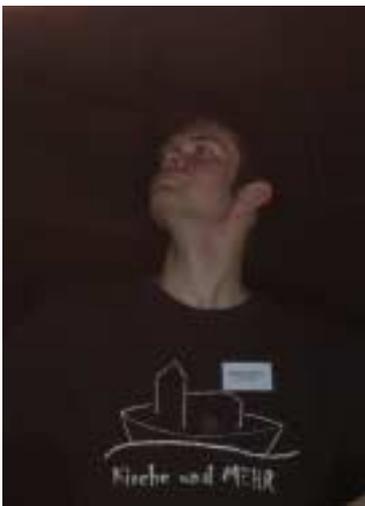
Cremer





Ich war zusammen mit meiner Mutter zum Kirchentag in Hannover. Untergebracht waren wir in einer Schule in Langenhagen bei Hannover. Am besten gefallen hat mir das Programm am Samstag, dem vorletzten Tag des Kirchentages. Morgens um 9 Uhr verließen wir unser Quartier und fuhren mit der Stadtbahn in Richtung Messe. Dort besuchten wir zuerst die Expo-Plaza mit dem Jugendprogramm. Von dort ging es weiter über den „Markt der Möglichkeiten“. Zum Ausklang des Tages besuchten wir die Konzerte von „Eileen Q“ und der „BBÖ Brass Connection“, die mir ganz besonders gefallen hat.

WIEBKE GOTTSCHALL



Austein (3), Cremer (3)



Notizen aus der Jugendarbeit

> **Zu einem Aufenthalt in Ghana** werden Ole Martens und Christoph Schäfer mit einer Delegation der Oldenburgischen Kirche und der Norddeutschen Mission in diesem Sommer aufbrechen. Am 17. Juli werden die beiden im Gottesdienst in der St. Nikolai-Kirche entsandt.

> **Neuer Vorsitzender** vom Rat der Evangelischen Jugend (RdEJ) ist Christoph Klenke (16 Jahre, Edewecht), zum Stellvertreter wurde Quoc Viêt Hoang (16, Husbäke) gewählt.

Gemeinsam mit der Vorsitzenden des Gemeindegemeinderates, Ute Morin, gratulierten die Vorgänger Christoph Schäfer und Ole Martens den Gewählten und wünschten ih-



nen Kraft und Gottes Segen für ihre anspruchsvolle Arbeit.

> **Sören Koselitz** wird für ein Jahr die „rechte Hand“ von Diakon Austein sein; er ist schon seit einigen Jahren in der Arbeit mit Kindern

und Jugendlichen tätig. Der 19-jährige Edewechter möchte die Zeit nach dem Abitur nutzen, um sich mit Tätigkeiten, die ihm selbst viel Freude machen, auf sein Lehramtsstudium vorzubereiten.

Allein im Wald

Am 17. Juni fuhr eine Gruppe von Jungen in den Wald von Enno Jeddelloh, um dort ein Abendteuer zu erleben.

In Jeddelloh I im Wald angekommen, mussten zunächst die Zelte aufgebaut werden. Nach einer kleinen Einführungsrunde gab es ein großes Geländespiel „Capture the Flag“, welches wir ca. 1 ½ Stunden spielten! Als die Kinder nach diesem Spiel ausgepowert waren, gab es am Lagerfeuer eine Andacht und eine „Gute-Nacht-Bratwurst“.

Am nächsten Morgen haben wir mit Enno Jeddelloh im Teich einen Karpfen gefangen, der 90 cm lang und sehr schwer war. Nach dem Frühstück, als wir alles wieder verpackt hatten, sind wir wieder nach Edewecht aufgebrochen

KAI BISCHOFF

Austein, Bischoff (2)



Aktion: „Partnerinnen und Partner der Jugendarbeit“

Wie in den beiden zurückliegenden Ausgaben von „Kark un Lüe“ bereits berichtet, startete die Evangelische Jugend eine großangelegte Partnersuche:

Die Oldenburgische Kirche musste infolge der Steuerreform und der hohen Arbeitslosigkeit die finanziellen Zuweisungen an die Gemeinden spürbar kürzen. So werden Menschen gebraucht, die der evangelischen Jugendarbeit verlässlich und berechenbar zur Seite stehen. Beinahe 50 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bestreiten - unterstützt von Erzieherin Anke Wolters und Diakon Volker Austein - die verschiedensten Angebote unserer Kirchengemeinde.

Unser Ziel ist ehrgeizig: 300 Partner sollen es werden! Der Rat der Evangelischen Jugend würde sich freuen, wenn Sie seine Arbeit unterstützen. Sprechen Sie die ehrenamtlich Tätigen an oder fordern Sie beim Ev. Gemeindejugenddienst (Tel. 04405-989876) das Informationsblatt an.

Der Rat der Evangelischen Jugend dankt folgenden Partnerinnen und Partnern für ihre Unterstützung und ihr Vertrauen (Stand 21. Juni):

Thurid Koselitz, Hameln	Bärbel Koselitz, Edewecht	Rolf Hoopmann, Edewecht
Helma von Grone, Süddorf	Horst Koselitz, Edewecht	Ursula Gerdes-Röben, Edewecht
Dirk von Grone, Süddorf	Susanne Dorka, Husbäke	„Die Montags-Mädel im HOT“,
Lutz Ackermann, Edewecht	Elfriede Krüger, Varel	Edewecht
Irggard Derichs, Oldenburg	Birgit Schvedel, Oldenburg	Anna-Maria Reinke, Edewecht
Internationaler Frauentreff des	Böke-Musik, Remels	Petra Rönnau, Edewecht
Deutsch-Ausländischen-	Christina van Düllen, Edewecht	Annie Fichtner, Edewecht
Freundschaftsvereins	Gerd van Düllen, Edewecht	Uwe Fichtner, Edewecht
Astrid Graefe, Edewecht	Stefanie Häusler, Portsloge	Petra Lausch, Husbäke
Petra Higgen, Portsloge	Monika Tauch, Portsloge	Erika Wolf, Süddorf
Familie Bekaam, Edewecht	Richard Didam, Friedrichsfehn	Klaus Higgen, Edewecht
Christoph Achilles, Osterscheps	Hendrik Wolters, Oldenburg	Margret Stockmann, Edewecht
Birgit Oetje, Edewecht	Berendt Wolters, Friedrichsfehn	Uwe Stockmann, Edewecht
Ernst Klenke, Portsloge	Günter Stüttelberg, Portsloge	Carmen Rohe, Edewecht
Gertrud Claußen, Edewecht	Christa Bohlken, Portsloge	Meike Horn, Edewecht
Marlene van Düllen, Edewecht	Werner Bohlken, Portsloge	Deutsch-Ausländischer-
Birgit Lehmkuhl, Edewecht	Christine Wilke, Portsloge	Freundschaftsverein Ammerland e.V.
Barbara Kothe-Lobmeyer, Edewecht	Maren Wiegel-Neubauer, Edewecht	Familie Wilkens, Edewecht
Hinrich Bischoff, Edewecht	Ute Morin, Edewecht	Stefan Klimczak, Friedrichsfehn
Annegret Bischoff, Edewecht	Jack Morin, Edewecht	Heide Klimczak, Friedrichsfehn
Magda Kruse, Augustfehn	Sigrid Rakow, Edewecht	Familie Brandt, Edewecht
Hinrich Bischoff, Osterscheps	Ingrid Töpken, Edewecht	
	Bernhardine Hoopmann, Edewecht	... to be continued ...

Partnerschaftsvertrag

Ja, ich möchte im Jahr 2005 Partner/Partnerin der Evangelischen Jugend
in der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Edewecht sein.

Name: _____

Anschrift: _____

Ich bin mit der Nennung meines Namens in „Van Kark un Lüe“ einverstanden / nicht einverstanden.

Datum und Unterschrift

Den Betrag von 10 • habe ich auf das Konto der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Nr. 11 782 000
bei der Volksbank Ammerland Süd (BLZ 280 618 22) überwiesen. (Stichwort „Jugendpartner“)

Was fällt dir ein, wenn du das Wort „Russen“ hörst?

Was bei „Deutschen? Wie viel Kontakt hast du zu Aussiedlerjugendlichen?“ Mit diesen und weiteren Fragen waren Alena und Anastasia Pakalow zusammen mit Diakon Volker Austein zu Gast in einer 10. Klasse des Gymnasiums in Bad Zwischenahn. Hier konnte der Probelauf für eine Fragebogenaktion des „Russisch-Deutschen-Roulettes“ gestartet werden. Und es zeigte sich, wie schnell eine Diskussion ausgelöst wurde.

„Warum soll ich denn Kontakt zu russlanddeutschen Jugendlichen suchen, wenn zu meiner Verwandtschaft kein Aussiedler gehört?“ Eine berechtigte Frage an die Mitglieder der noch jungen Projektgruppe der Evangelischen Jugend unserer Kirchengemeinde. Und ge-

rade sie ist die Herausforderung. Das „Russisch-Deutsche-Roulette“ wurde im Herbst des vergangenen Jahres gegründet. Der Versuch, sich gleichermaßen aus Rußlanddeutschen und „Einheimischen“ zusammen zu setzen, brachte mehr Schwierigkeiten als erwartet mit sich. Deshalb entschlossen sich die Roulettemitglieder zur Befragung in Schulkassen, die Ende Juni bis Anfang Juli aufgesucht werden.

Am Donnerstag, dem 7. Juli, wird es ab 19.00 Uhr im „Haus der offenen Tür“ eine Auswertung der Fragebögen geben, zu der neben den interviewten Schülerinnen und Schülern auch weitere Interessierte eingeladen sind.

Dass es manchmal nicht so einfach ist, mit den anonymen Äußerungen

umzugehen, beschrieb Alena während der Auswertung des ersten Probelaufes beim letzten Gruppentreffen. Manche Meinung trifft doch, auch wenn sie vorher so oder ähnlich vermutet wurde. Die Gefahr ist aktuell, dass einzelne Erfahrungen mit Rußlanddeutschen auf alle übertragen werden. Um so wichtiger ist die Begegnungsarbeit, die das „Russisch-Deutsche-Roulette“ leistet.

Während der Ferienpassaktion bieten die jungen Leute in diesem Monat eine Übernachtung im Heuhotel in Westerscheps an. Eingeladen sind 10 bis 13-jährige Kinder, die gleichermaßen aus rußlanddeutschen wie „einheimischen“ Familien kommen sollen.

VOLKER AUSTEIN

WeltLaden

Die ganze Welt unter einem Dach - 10 Jahre Fairer Handel in Edeweicht!*

Kunterbuntes Geburtstagsfest

am Sonnabend, dem 9. Juli 2005 von 10 bis 18 Uhr im und um den Weltladen, Hauptstraße 90

Geburtstagsempfang um 11.00 Uhr im Weltladen

Faire Kaffeetafel | Welt-Suppenküche | Internationale Musik | Spiel- und Bastelprogramm für Kinder | Dia-Vortrag von Brigitte Hoffmann: „Partnerland Ghana“ | Lesung: Hilka Koch liest aus „Ich sterbe, aber die Erinnerung lebt“ von Henning Mankell | und vieles mehr ...

Alle Gäste sind uns herzlich willkommen!

Wir freuen uns auf Sie / euch!

IMKE MARTENS

VORSITZENDE DES EINE WELT E.V.



EinLaden zur Welt von Morgen:

WELTLADEN

Hauptstr. 90 - 26188 Edeweicht

dienstags, donnerstags & freitags: 15.00 - 18.00 Uhr
mittwochs, donnerstags & sonnabends: 10.00 - 12.00 Uhr

700 + 50: Das Kirchenjubiläumsjahr 2005/2006

Vor 700 Jahren wurde unsere St. Nikolai-Kirche in Edewecht zum ersten Mal urkundlich erwähnt (1305).

Vor fast 50 Jahren, am Reformationstag 1956, wurde unsere Martin-Luther-Kirche in Süddorf feierlich eingeweiht.

„700+50“ - lautet daher das Motto unseres großen Jubiläums-Festjahres, das wir vom Nikolaustag 2005 bis zum Reformationstag 2006 miteinander feiern wollen.

Bereits im Vorfeld des Nikolaustages geht es los: Am Vorabend des Zweiten Advents werden uns voraussichtlich Posaunenbläser auf das Festjahr einstimmen, welches dann im Gottesdienst am 4. Dezember feierlich eröffnet werden soll.

Am Abend des Nikolaustages (6. Dezember) laden wir dann ein zu einem mittelalterlichen Abend an der Pastorei oder am Haus der Offenen Tür. Wir wollen uns dabei stimmungsvoll in die alten Zeiten zurückversetzen, als die Bauern ihre Abgaben zur Pastorei brachten und dafür reich bewirtet wurden. Die Winterzeit wird dann mit Vorleseabenden des Bücherkellers und mit Kammerkonzerten der Kunstfreunde gefüllt sein.

Frau Prof. Dr. Melanie Luck von Claparède wird am 17. Januar 2006 im Rahmen des „Edewecht-Fo-
rums“ eine Einführung in die Kunst des Edewechter Passionsaltars geben.

Am 26. März wird dann die Wahl eines neuen Gemeindegemeinderates einen Akzent im Jubiläumsjahr setzen. Im Umfeld der Wahl soll das Thema „Kirche“ durch Interviews mit bekannten Persönlichkeiten aus unserer Gemeinde praktisch in aller Mund gebracht werden.

Nach dem Bücherfrühling im Mai präsentiert sich das Projekt „Kirchenbühne“: An historischen Plätzen unserer Gemeinde werden Laienschauspieler Szenen aus der Kirchengeschichte Edewechts auf-
führen.

Ein Zentrum der Jubiläumsfeierlichkeiten bilden der eigentliche Jubiläumsgottesdienst mit offiziellem Empfang der Kirchengemeinde am 4. Juni und ein großes Gemeindefest, das am 16. Juli 2006 stattfinden wird.

Im Herbst 2006 setzen die Edewechter Kunstfreunde die Reihe ihrer Kammerkonzerte fort, die mit dem Reformationstagskonzert in Süddorf ihren Abschluss finden wird.

Der Schwerpunkt der Jubiläumsfeierlichkeiten wird bis dahin von Edewecht nach Süddorf gewandert sein, wo am 31. Oktober 2006 in einem Jubiläumsgottesdienst das 50-jährige Jubiläum der Martin-Luther-Kirche gefeiert wird. Im Anschluss lädt der Frauenkreis Süddorf zu einem Erzählcafé ein, bei dem Zeitzeugen aus der Zeit des Kirchbaus berichten werden. Zu diesem Anlass wird auch ein alter Stummfilm vom Kirchbau öffentlich aufgeführt werden.

Bereits jetzt können wir das Erscheinen von zwei Publikationen im Jubiläumsjahr ankündigen. So wird die Kirchengemeinde eine völlig überarbeitete Auflage des Kirchenführers der St. Nikolai-Kirche herausgeben; kurz darauf erscheint dann eine Chronik der Martin-Luther-Kirche in Süddorf. Ein Faltblatt wird bereits im kommenden Herbst über alle Aktivitäten des Jubiläumsjahres informieren.

Zur Zeit arbeiten eine Koordinationsgruppe und mehrere Projektgruppen an der Vorbereitung der einzelnen Veranstaltungen.

Wenn Sie bei einer der Aktivitäten mitwirken möchten, dann melden Sie sich bitte bei Ihrer Pastorin oder einem Ihrer Pastoren.

UWE GRÄBE

wieder AA-Treff im HOT



Nach einer längeren Pause treffen sich die Anonymen Alkoholiker ab dem 2. Juli wieder in Edewecht im HOT. An jedem Sonnabend (auch an Feiertagen und in den Ferien) beginnt das Meeting um 15.00 Uhr.

Am jeweils letzten Sonnabend im Monat kommen auch die Angehörigen zum Treffen dazu.

Verantwortlich ist Frau Kutscher:
Tel.: 04405 - 5955

Gottesdienste für Schulanfänger

finden am 27. August 2005 statt. Schülerinnen und Schüler, Eltern und Großeltern; alle, die die Kinder beim ersten Schultag begleiten wollen, laden wir ganz herzlich ein: Christuskirche (Oldenbg.Str.)

08.30 & 09.30 Uhr

GS Edewechterdamm 09.00 Uhr
GS Osterscheps 11.15 Uhr



Werkstatt für Menschen mit Behinderungen erkundete den Wald

Die Berufsbildungsbereiche Westerscheps und Jeringhave erlebten eine interessante Zeit, denn zwei Wochen lang waren 23 junge Erwachsene als Waldarbeiter in der Lüneburger Heide tätig. Sie waren im Jugendwaldheim Oerrel des niedersächsischen Forstamtes Ebstorf, welches rund 11.000 ha Wald bewirtschaftet, untergebracht. Morgens um 7.00 Uhr gingen drei Gruppen in den Wald, wo sie unter Anleitung von Forstwirten bis 13.00 Uhr arbeiteten. Waldränder wurden neu gestaltet, Wege frei geschnitten, Wildzäune wurden ab- und aufgebaut. Sie bauten Hordengatter zusammen, die anschließend aufgestellt wurden. Auch Gräben wurden frei geschnitten.

Eine Gruppe blieb im Heim um dort bei der Küchenarbeit und den im Haus und auf dem Gelände anfallenden Arbeiten zu helfen.

Der Aufenthalt im Jugendwaldheim wurde durch die zu erledigenden Arbeiten finanziert.

Der Nachmittag diente zur Erholung. Die Stunden wurden auch für Wanderungen, Fahrradtouren, Spiele und andere Erlebnisse genutzt.

Um den Wald mit allen Sinnen wahrzunehmen, nahmen wir an einer Walderlebniswanderung teil. Weiterhin erfuhren wir Näheres über Fledermäuse, die Arbeit mit Jagdhunden und konnten unsere Geschicklichkeit beim Cola-Kisten-Stapeln testen.

Auch die Abende wurden größtenteils gemeinsam gestaltet: Lagerfeuer, Grillen, Stockbrotbacken, Nachtwanderung waren nur einige der Aktivitäten.

Am Wochenende standen der Zoo Hannover, der Bahnhof Uelzen und das Schwimmbad Munster auf dem Programm.

Dieses Waldprojekt war eine Bildungsfahrt der besonderen Art. Die Waldeinsätze werden seit 50 Jahren von der Landesforstverwaltung und dem Naturschutzbund angeboten und verfolgen



mehrer Ziele: Zum einen verrichten die jungen Erwachsenen wichtige Forstarbeiten, die sonst kaum bewältigt werden können. Zum anderen lernen sie auf diese Weise den Wald so unmittelbar kennen, wie es sonst gar nicht möglich ist. Aktiver Natur- und Umweltschutz wird erlebt.

Ein weiterer pädagogischer Aspekt liegt im sozialen Miteinander: Zwei Wochen mit den jungen Erwachsenen und ihren Betreuern „aushalten müssen“ erfordert Verständnis, Toleranzbereitschaft und Akzeptanz.

GISELA PLEIS

Diakonie
im Ammerland

Diakonisches Werk
Ammerland

Lange Str. 8
26160 Bad Zwischenahn
Tel.: 04403/58877
diakonie@kirchenkreis-ammerland.de

Sprechzeiten:
montags - freitags 8.00 - 12.00 Uhr u. n. V.

Die Beratung erfolgt vertraulich und kostenlos. Wir haben Schweigepflicht.

...weil wir miteinander in einer Welt leben...

... weil wir voneinander wissen sollten...

... weil es im letzten Jahr so schön war, und

... weil wir wieder gemeinsam Zeit verbringen wollen:

alle Menschen in und um Edeweicht eine
EINLADUNG ZUM GOTTESDIENST
in der Werkstatt für Behinderte in Westerscheps

am 27. August 2005 um 18.00 Uhr
anschliessend: Grillen und Gucken

Vorbereitet ist dieser Gottesdienst von der Werkstatt,
der Westerschepser Konfirmandengruppe
& Pastorin Dettloff



Start der Kinderkirche in Jeddelloh II

Was finden wir in jeder Kirche? dazu fiel den Kindern, die die neue Jeddeloher Kinderkirche in den Kirchlichen Räumen in Jeddelloh II besuchten, so einiges ein. Dazu gehören auf jeden Fall Kreuz und Kerze - und die wurden von den Kindern im Alter von 3 bis 11 Jahren gebastelt und gestaltet. Außerdem wurde gemalt, gesungen, die Schöpfungsgeschichte erzählt und miteinander überlegt, wofür wir Gott „Danke“ sagen wollen. So vergingen 90 Minuten wie im Fluge

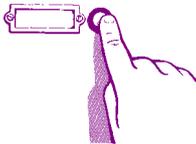


Dreyer

und die Kinder freuen sich schon aufs nächste Mal. Die Kinderkirche findet immer am 3. Sonnabend im Monat von 15.00 bis 16.30 Uhr statt.

UDO DREYER

Wir sind der **BESUCHSDIENST**



Wir möchten Sie besuchen - zu Hause oder im Krankenhaus - einfach mit Ihnen reden, rufen Sie uns doch an, wir kommen gerne.

Wir sind:

Rosi Dierks	Edeweicht (04405) 2 87
Gerda Kahle	Jeddelloh I (04405) 9 17 00
Helge Kahnert	Edeweicht (04405) 51 27
Anke Splisteser	Klein Scharrel (04486) 87 80
Marie-Luise Wiesner	Husbäke (04405) 79 30

**Das „Haus der offenen Tür“ - und damit auch der
Bücherkeller - ist in den Sommerferien
vom 14. Juli - 24. August 2005 geschlossen!**



*Allen Leserinnen und Lesern
wünschen wir
erholsame Urlaubstage!*

WeltLaden

... und weiter geht's ...

Wir laden alle neugierigen Feinschmecker zum Geschmackstest ein!
Ob hochwertiger Arabica-Kaffee oder leckere Süßwaren: Probieren Sie, wonach Ihnen der Sinn steht. Wir freuen uns auf Sie!

„Fair gehandelte Fruchtsäfte“, 9. Juli, 10.00 - 13.00 Uhr
„Riegel und Co.“, 10. September, 10.00 - 13.00 Uhr
„Weinprobe“, 8. Oktober, 10.00 - 13.00 Uhr



**EinLaden zur Welt von Morgen:
WELTLADEN
Hauptstr. 90 - 26188 Edeweicht**

dienstags, donnerstags & freitags: 15.00 - 18.00 Uhr
mittwochs, donnerstags & sonnabends: 10.00 - 12.00 Uhr

Ev.-meth. Kirche: Pastor Andreas Fellenberg geht nach Hamburg

Er war einer der verlässlichsten Partner in der Ökumene – und eine ebenso engagierte wie treue Stütze des Ökumenischen Arbeitskreises in Edewecht über viele Jahre hinweg.

Begonnen hat Pastor Andreas Fellenberg seinen Dienst in der evangelisch-methodistischen Kirche in Edewecht im Sommer 1994 als Nachfolger des damaligen Pastors Ermlich. Lange Zeit war die Jugendarbeit seiner Kirche eines seiner Hauptanliegen, später hat er dann in der Seniorenarbeit deutliche Akzente gesetzt. Mit viel Einsatz hat er den Umbau der Christuskirche an der Oldenburger Straße vorangetrieben, die sich heute im ganz neuen, einladenden Gewand präsentiert. Ob im Posaenchor, als Seelsorger, Prediger oder Redner zu öffentlichen Anlässen: Stets war Pastor Fellenberg mit großem Engagement bei der Sache. Menschen für Jesus Christus zu gewinnen ist für ihn ein Herzensanliegen. Die Zusammenarbeit in der Ökumene hat große Freude gemacht. Insbesondere zur jährlichen Allianz-Gebetswoche war Andreas Fellenberg immer wieder eine treibende Kraft, und nicht zufällig stellen die evangelisch-methodistischen Gemeindeglieder bei so manchem ökumenischen Gottesdienst die Mehrzahl der Teilnehmer. Innerhalb der bewährten Edewechter Ökumene hat das Verhältnis zwischen Lutheranern und Methodisten eine besondere Qualität: Weder im Blick auf die Taufe noch im Blick auf das Amt bestehen irgendwelche Zweifel daran, ob das, was der andere tut, so auch göltig ist. Ganz offiziell herrscht Abendmahlsgemeinschaft, so dass wir mit großer Freude jedes Jahr

einen gemeinsamen Abendmahlsgottesdienst feiern.

Gemeinsam mit seiner Frau Gabi und den vier Kindern der Familie hat Andreas Fellenberg in Edewecht Spuren hinterlassen. Sie sind in den vergangenen elf Jahren ein nicht wegzudenkender Teil unseres Ortes geworden. Und nun gehen sie doch: In Ellerbeck bei Hamburg wartet auf Andreas Fellenberg eine neue Aufgabe als Gemeindepfarrer; darüber hinaus übernimmt er die Mitbetreuung einer weiteren Gemeinde in der Stadt Hamburg.

Am 3. Juli wird die Pastor Fellenberg von der Evangelisch-methodistischen Gemeinde feierlich verabschiedet. Seine Nachfolgerin wird Frau Silke Bruckart, die hier als „Pastorin auf Probe“

ihre erste Stelle übernimmt. Wir wünschen der Familie Fellenberg von Herzen Gottes Segen auf dem weiteren Weg. Mögen sie behütet werden und spüren, dass Gott bei ihnen ist: In den täglichen Begegnungen mit den Menschen in Ellerbeck und Hamburg ebenso wie im Fest unseres Glaubens.

Schließlich freuen wir uns auch darauf, Frau Bruckart kennen zu lernen und an unserem Ort willkommen zu heißen.

UWE GRÄBE



Fellenberg

Vorsitzende des Gemeindegemeinderats: Ute MORIN, Schubertstr. 6, Tel.: 85 34

PastorInnen:

Pfarramt I (Nord) Achim NEUBAUER, Hauptstr. 38, Tel.: 63 90
- Portsloge, Nord-Edewecht I (ohne Schubertstr., Breeweg und Holljestr.) & Nord-Edewecht II (nördlich der Oldenburger Str.; einschl. Oldenburger Str. und Markeweg) -

Pfarramt II (Süd) Dr. Uwe GRÄBE, Stettiner Weg 2a, Tel.: 43 65
- Heinfeld, Ahrensdorf, Edewechterdamm, Süddorf, Overlahe, Husbäke & Süd-Edewecht (südl. Schepser Damm, einschl. Schepser Damm; südöstl. von Haupt- und Holljestr. bis einschl. Deyekamp, Nelken-, Rosen-, Tulpen- und Bachmannsweg) -

Pfarramt III (West) Regina DETTLOFF, Erlenweg 11, Tel.: 8177
- Süd-Edewecht (nördl. des Schepser Damm; westl. der Hauptstr., ohne Schepser Damm, einschl. Hauptstr.), Osterscheps, Westerscheps & Wittenberge -

Pfarramt IV (Ost) Udo DREYER, Zum Esch 1, Tel.: 482 450
- Klein Scharrel, Jeddelloh I, Jeddelloh II, Ostland, Nord-Edewecht I (Schubertstr., Breeweg und Holljestr.), Nord-Edewecht II (südlich der Oldenburger Str.; ohne Oldenburger Str. und Markeweg) & Süd-Edewecht (östlich des Deyehof, einschl. Deyehof) -

Diakon: Volker AUSTEIN
Ev. Gemeindejugenddienst, Haus der offenen Tür, Hauptstr. 40, Tel.: 98 98 76

Küster: Bernd KIELER
Hauptstr. 40, Tel.: 86 89

Liebe Internet-BezieherInnen von „Kark un Lüe“!

Mit einem Rundschreiben hat der Oberkirchenrat die Gemeinden der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg darauf hingewiesen, dass die Veröffentlichung von personenbezogenen Daten im Internet entsprechend der Vorschriften des Teledienstschutzgesetzes vom 22.07.1997 - der schriftlichen Zustimmung jedes einzelnen Gemeindegliedes bedarf.

Solche arbeitsaufwändige Einholung einer Zustimmung ist natürlich für keine Kirchengemeinde leistbar.

Wir müssen daher auf die Veröffentlichung von Taufen, Trauungen und Beerdigungen leider verzichten.

Allen - auch ehemaligen - Gemeindegliedern, die an einem „vollständigen“ Exemplar von „Kark un Lüe“ interessiert sind, bieten wir folgende Lösung an:

Melden Sie sich bitte unter der Adresse:

GEMEINDEBRIEF-ABO@KIRCHE-EDEWECHT.DE

bei der Kirchengemeinde Edeweicht unter Nennung ihres Namens, vollständiger postalischer Adresse und Telefonnummer an. Sie bekommen dann die jeweils neueste Ausgabe von „Kark un Lüe“ unmittelbar nach Fertigstellung als Attachment an Ihre angegebene E-mail Adresse zugesandt.

Die pdf-Dateien werden - wie bisher - einen Umfang zwischen 700 und 1.200 KB haben und vor dem Versand mit einem Virenschanner überprüft.

Dieser Weg ist zwar umständlich, allerdings die einzige Möglichkeit, Ihnen „Kark un Lüe“ vollständig zukommen zu lassen.

Freundliche Grüße aus Edeweicht
Achim Neubauer

Gottesdienste im Juli:

St. Nikolai-Kirche:

- 03.07.; 10.00 Uhr Gottesdienst mit Taufen
- 10.07.; 10.00 Uhr Gottesdienst
- 16.07.; 15.00 Uhr Taufgottesdienst
- 17.07.; 10.00 Uhr Gottesdienst (Teestunde, Bus)
- 24.07.; 10.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst
- 31.07.; 10.00 Uhr Gottesdienst

Kindergottesdienst: sonntags, 11.11 Uhr (außer in den Schulferien)

- 03.07.; Abraham verläßt Haran
- 10.07.; Wie der Segen Gottes so ziehen auch wir in die Welt



Martin-Luther-Kirche:

- 03.07.; 10.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst (Teestunde, Bus)
- 09.07.; 15.00 Uhr Taufgottesdienst
- 10.07.; 10.00 Uhr Gottesdienst m. Konfirmandenanmeldung
- 17.07.; 10.00 Uhr Gottesdienst
- 24.07.; 10.00 Uhr Gottesdienst mit Taufen
- 31.07.; 10.00 Uhr Gottesdienst

Kapelle Westerscheps:

- 03.07.; 10.00 Uhr Gottesdienst mit Taufen

Senioren- und Pflegeheim Edeweicht:

- 08.07.; 15.30 Uhr Gottesdienst

Gottesdienste im August:

St. Nikolai-Kirche:

- 07.08.; 10.00 Uhr Gottesdienst mit Taufen
- 14.08.; 10.00 Uhr Gottesdienst (Teestunde, Bus)
- 21.08.; 10.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst
- 27.08.; 08.30 Uhr Schulanfängergottesdienst
- 27.08.; 09.30 Uhr Schulanfängergottesdienst
- 28.08.; 10.00 Uhr Gottesdienst mit Konferanmeldung (Jeddeloh I & II, Klein Scharrel, Osterscheps, Westerscheps, Wittenberge)

Kindergottesdienst: sonntags, 11.11 Uhr (außer in den Schulferien)

Martin-Luther-Kirche:

- 07.08.; 10.00 Uhr Gottesdienst
- 13.08.; 15.00 Uhr Taufgottesdienst
- 14.08.; 10.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst (Teestunde, Bus)
- 21.08.; 10.00 Uhr Gottesdienst
- 28.08.; 10.00 Uhr Gottesdienst mit Taufen



Kapelle Westerscheps:

- 07.08.; 10.00 Uhr Gottesdienst mit Taufen

Altenheim Portsloge:

- 06.08.; 15.00 Uhr Gottesdienst

Senioren- und Pflegeheim Edeweicht:

- 12.08.; 15.30 Uhr Gottesdienst

Tauftermine im September:

- 04.09., 10.00 Uhr
Kapelle Westerscheps
- 04.09.; 10.00 Uhr
Martin-Luther-Kirche
- 10.09., 15.00 Uhr
Martin-Luther-Kirche
- 17.09., 15.00 Uhr
Martin-Luther-Kirche
- 25.09., 10.00 Uhr
Martin-Luther-Kirche

Einrichtungen in Ihrer Kirchengemeinde:

Kindergärten:

Ev. Nikolai - Kindergarten
Portsloge - Portsloger Str. 33
Grosses Haus
Leitung: Karin QUADE-MATTHES
Tel.: 2 65

Kleines Haus
Leitung: Silvia ELSNER
Tel.: 988 217

Ev. - luth. „Jonathan“ Kindergarten
Osterscheps - Ginsterstr. 31
Leitung: Maike NORDENBROCK
Tel.: 71 74

Ev. Kindergarten „Unterm Brückenbogen“
Jeddeloh II - Elbestr. 1
Leitung: Anke TIMMERMANN
Tel.: 0 44 86 - 9 41 24

Evangelische Öffentliche Bücherei:
im "Haus der offenen Tür", Hauptstr. 40
Ingrid HABL, Christine WILKE
Tel.: 64 14

Montag: 15.00 - 18.00 Uhr
Dienstag: 15.00 - 19.00 Uhr
Donnerstag & Freitag: 15.00 - 17.00 Uhr

Kirchenbüro:

Hauptstr. 38

Hans DREESMANN
Tanja HINRICHS
Petra BEYSCHLAG
Hildburg LOHMÜLLER

Tel.: 04405 - 70 11
Fax: 04405 - 4 96 65

Montag bis Freitag:
8.00 - 12.00 Uhr

24 Termine



Haus der offenen Tür:

Ev. Frauenhilfe: 06.07.; 15.00 Uhr Bibelstunde (P. Neubauer)
17.08.; 15.00 Uhr Sommerlicher Nachmittag im Garten Kayser
Handarbeitskreis der ev. Frauenhilfe: 04.07. & 01.08.; 15.00 Uhr
Seniorenfrühstückstreff: 19.07. & 16.08.; 09.30 - 11.00 Uhr
Trauercafé: 05.08.; 16.00 Uhr

Mutter-Kind-Kreise: montags 09.30 - 11.00 Uhr & 15.00 - 16.30 Uhr
dienstags 10.00 - 11.30 Uhr & 15.00 - 16.30 Uhr
mittwochs 09.30 - 11.00 Uhr
freitags 09.30 - 11.30 Uhr

Gruppe für 7 bis 9-jährige: freitags 15.30 - 16.30 Uhr
Gruppe für 10 bis 12-jährige: dienstags 17.00 - 18.30 Uhr
Teestube: donnerstags 15.00 - 17.00 Uhr
„Russisch-Deutsche Teestube“: 08. - 10.07.; Gemeinsames Wochenende

Gospelchor: mittwochs 19.30 Uhr
Posaunenchor: montags 19.00 Uhr, Anfänger 18.00 Uhr
Kirchenchor: 05.07., 23.08. & 30.08.; 19.45 Uhr

Deutsch-Ausländischer Freundschaftsverein:
Internationales Frauentreffen: mittwochs 09.00 - 11.00 Uhr
Beratung: mittwochs 11.00 - 13.00 Uhr

Arbeitskreis Bücherkeller: 07.07.; 20.00 Uhr
SHG für psychisch Kranke: Termine in der NWZ!
AEG - Alleinerziehenden Gruppe: Termine bei Frau Bachmann; 04486 - 6511
Elterngruppe „ADS, Hyperaktivität u.a.
Verhaltensauffälligkeiten: 05.07.; 20.00 Uhr
Anonyme Alkoholiker: sonnabends 15.00 - 17.00 Uhr
Al-Anon 30.07. & 27.08.; 15.00 - 17.00 Uhr

Gemeindehaus Süddorf:

Mutter-Kind-Kreis: mittwochs 09.30 - 11.30 Uhr
Frauenkreis: 05.07. & 02.08.; 14.00 Uhr
Basarkreis: 04.07. & 01.08.; 15.30 Uhr
Jugendtreff: montags 15.30 - 18.30 Uhr
donnerstags 16.00 - 19.00 Uhr

Kapelle Westerscheps:

Frauenkreis Scheps: 20.07.; 14.30 Uhr Radtour
Anmeldungen unter 04497 - 243
19.08.; Fahrt zum Freilichttheater Dangast
„Der Deicher“ Anmeldungen unter Tel.: 55 31
Klönsschnack Scheps: 27.07. & 24.08.; 14.30 Uhr

Kirchliche Räume Jeddelloh II:

Kinder- und Jugendgruppe (10 - 14 J.): mittwochs 15.00 - 17.00 Uhr
Spiel- u. Bastelkreis für Mütter mit Kindern (0 - 4 J.): freitags 09.30 - 12.00 Uhr
Kinderkirche: 16.07.; 16.00 - 18.00 Uhr Picknick bei. Fam. Rink
(Anmeldung unter 04486 - 92 07 96)

Kirchliche Räume Osterscheps:

Kinderkirche: 02.07.; 15.00 - 16.30 Uhr Radtour nach Wittenberge
Mutter-Kind-Kreis: dienstags 09.30 - 11.30 Uhr
donnerstags 09.30 - 11.30 Uhr
Krabbelgruppe: montags 09.30 - 11.30 Uhr & 14.30 - 16.30 Uhr
freitags 10.00 - 11.30 Uhr
Flötenkreis: mittwochs 10.00 - 11.00 Uhr
Gymnastikgruppe: mittwochs 08.45 - 09.45 Uhr & 10.00 - 11.00 Uhr

Dorfgemeinschaftshaus Portsloge:

Seniorenkreis Portsloge: 27.07. & 31.08.; 15.00 Uhr

Gemeindekirchenratssitzung:
13.07.2005 19.30 Uhr
Kapelle Westerscheps

Rat der Evangelischen Jugend:
05.07.2005 19.00 Uhr
Süddorf

„Van Kark un Lüe“

- herausgegeben vom Gemeindekirchenrat
der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Edeweicht -

erscheint zehn Mal im Jahr

Das Bild auf der Titelseite fotografierte
Bernd Cremer beim Deutschen Evangelischen
Kirchentag 2005 in Hannover.

Verteilung: durch ehrenamtliche HelferInnen
Auflage: 3.300

Druck: Druckerei & Verlag
Rolf-Dieter Plois, Westerstede

Vi.S.d.P.: Achim Neubauer
Hauptstr. 38
26188 Edeweicht

redaktion@kirche-edeweicht.de

redaktionell abgeschlossen am: 23.06.2005

Die nächste Ausgabe erscheint am:
31. August 2005